

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 40/008/2014

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schulen und Kultur Bearbeiter/in: Frau Holverscheid / Herr Hermann	Datum: 06.02.2014 Az.: 40-32
--	---------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Schule und Kultur	20.03.2014	Kenntnisnahme

Qualifizierung und Beratung von Jugendlichen an den Berufskollegs des Kreises Mettmann
-Evaluierung der Qualifizierungsprojekte von Jugendlichen für den Arbeitsmarkt

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen

Der Ausschuss für Schule und Kultur nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schulen und Kultur
 Bearbeiter/in: Frau Holverscheid / Herr Hermann

Datum: 06.02.2014
 Az.: 40-32

**Qualifizierung und Beratung von Jugendlichen an den Berufskollegs des Kreises Mettmann
 -Evaluierung der Qualifizierungsprojekte von Jugendlichen für den Arbeitsmarkt**

1. Anlass

An den Schulen des Kreises Mettmann werden verschiedene Qualifizierungsprojekte für solche Jugendliche angeboten, die nicht leistungsbereit und ausbildungs- beziehungsweise arbeitsfähig sind, weil ihnen die notwendige schulische Qualifikation fehlt und sie mit eigenverantwortlichem Handeln meist überfordert sind. Als ein Projekt an den Berufskollegs des Kreises Mettmann ist hier das Projekt Arbeitsmarktqualifikation zu nennen, dessen Projektverlängerung der Kreistag in seiner Sitzung am 07.10.2010 bis zum 31.07.2016 beschlossen hat.

Der Ausschuss für Schule und Kultur hat die Verwaltung beauftragt, die Ergebnisse der Projektarbeit zu evaluieren und dem Ausschuss zu berichten.

2. Sachverhaltsdarstellung

2.1 Projekt Arbeitsmarktqualifikation

2.1.1 Projektausrichtung

An den vier Berufskollegs wurde jeweils eine Maßnahme entsprechend dem örtlichen Bedarf eingerichtet:

Berufskolleg in	Qualifizierungsmaßnahme im Berufsfeld
Hilden	Metalltechnik
Mettmann	Landschaftsbau und Gartengestaltung
Ratingen	Metalltechnik
Velbert	Ernährung und Hauswirtschaft

Die Schüler/-innen der Qualifizierungsmaßnahmen an den Berufskollegs des Kreises Mettmann haben entweder keinen oder nur einen sehr schlechten Schulabschluss und sind in fast allen Fällen berufsschulpflichtig. Die Jugendlichen in der Arbeitsmarktqualifikation sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zurück geblieben und mit eigenverantwortlichem Handeln meist überfordert. Die Maßnahme bietet ihnen die Möglichkeit eines Nachreifungsprozesses, der zu eigenverantwortlichem Handeln, Stabilisierung und Eigenmotivation führen soll.

In den Qualifizierungsmaßnahmen sind die nachfolgend aufgeführten Kräfte eingesetzt, die durch den Kreis finanziert werden (insgesamt zirka 290.000 € Personalkosten und 24.000 € Sachkosten pro Jahr):

- Eine sozialpädagogische Fachkraft für die Betreuung der schwierigen Schülerklientel, die Praktikums- und Ausbildungsplatzakquise und die Krisenintervention bei Problemlagen in Schule und Praxis.
- Ein/e Praxisanleiter/in (1/2 Stelle) zur praktischen Anleitung und zum Erwerb von berufsbezogenen Fertigkeiten und Kenntnissen.

Diese Fachkräfte werden als Team komplettiert durch die Lehrer, die Klassenleitung sowie die Bildungsgangleitung und bilden so ein multiprofessionelles Team, welches in kontinuierlichem Austausch über die Schüler/-innen der Qualifizierungsmaßnahmen steht.

Die Fachaufsicht wird in Abstimmung mit dem Schulträger von den Schulleitungen wahrgenommen. Die Dienstaufsicht obliegt ausschließlich dem Amt für Schulen und Kultur.

2.1.2 Evaluation des Schuljahres 2012 / 13

Im Schuljahr 2012/13 haben insgesamt 77 Schüler/-innen an diesen Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen. 56 haben die Maßnahmen abgeschlossen. Die Evaluation der vier Maßnahmen erbrachte folgendes Ergebnis, wobei zur besseren Gesamtbewertung die fortgeschriebenen Gesamtzahlen seit 2006 zusätzlich dargestellt sind:

	Schülerzahl 2006 - 2013		Schülerzahl 2012/13	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Teilnahme	528		77	
Abschluss	432	82%	56	73 %
davon in		=100 %		= 100 %
• Ausbildung	154	36%	15	27 %
• Arbeit	21	5%	1	2 %
• Maßnahmen der Agentur für Arbeit	56	13%	9	16 %
• höher qualifizierendem Bildungsgang	157	36%	27	48 %
• Unbekannt / Sonstige	44	10%	4	7 %

Insgesamt haben 50 Schüler/-innen die Maßnahmen ohne Schulabschluss begonnen, von ihnen haben 23 (46%) den Hauptschulabschluss nach Klasse 9¹ erreicht.

2.1.3 Bewertung der Qualifizierungsmaßnahmen im Einzelnen

Die vorstehenden Ergebnisse belegen, dass für 73% der Jugendlichen, die an der Arbeitsmarktqualifikation im Schuljahr 2012/13 teilgenommen haben, eine Verbesserung ihrer Berufschancen erreicht werden konnte:

- 27 % der Absolventen erreichten einen Ausbildungsvertrag. Einschließlich der 2 % mit festen Arbeitsverträgen haben 29 % dieser Jugendlichen berufliche Perspektiven erreicht.
- Weitere 48 % der Absolventen verbesserten durch ihre Entscheidung, ihre schulische Qualifikation noch zu erweitern, ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

¹ In der AMQ am Berufskolleg Neandertal wird für einzelne leistungsstärkere Schüler/-innen die Möglichkeit zu einem Schulabschluss vergeben.

- In Maßnahmen der Agentur für Arbeit wurden 16 % der Schüler/-innen weitervermittelt (Einstiegsqualifizierung und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme). Die Vermittlung in diese Maßnahmen ist als Erfolg zu werten, da die Jugendlichen wegen ihrer individuellen Problemlagen vor der Arbeitsmarktqualifikation keine Aussicht auf einen Platz gehabt hätten.
- 27 % der Schüler/-innen haben die Qualifizierungsmaßnahmen an den vier Berufskollegs vorzeitig abbrechen müssen. Grundsätzlich sind die Schüler/-innen der Qualifizierungsmaßnahmen mit unterschiedlichsten Problemkonstellationen belastet. Einigen ist es nicht möglich im Laufe nur eines Schuljahres diese aufzuarbeiten und erfolgreich einen Veränderungsprozess in Gang zu setzen.

2.1.4 Ausblick

Die Evaluation des Projektes belegt, dass die Arbeitsmarktqualifikation auch im Schuljahr 2012/13 zu einem guten Ergebnis geführt hat. Dennoch hat sich eine Veränderung innerhalb der Arbeitsmarktqualifikation ergeben, die in den nächsten zwei Jahren weiter beobachtet werden muss. Die Quote der Jugendlichen, die im Schuljahr 2012/13 unmittelbar auf dem Arbeits- oder Ausbildungsmarkt platziert werden konnte, ist mit knapp einem Drittel der Jugendlichen weiterhin zufriedenstellend. Es hat sich aber erstmals die Mehrheit der Jugendlichen für einen höheren Schulabschluss entschieden.

Dieser Trend birgt auch Risiken. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Jugendlichen mit unterschiedlichsten Problemkonstellationen belastet sind, die einem schulischen Werdegang bisher entgegen standen. Nur aufgrund der intensiven sozialarbeiterischen Betreuung war es möglich, diese Hemmnisse im vergangenen Schuljahr abzubauen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie ohne die zusätzliche intensive Begleitung und Betreuung im weiterqualifizierenden Bildungsgang in alte Verhaltensmuster zurückfallen, ist gegeben. Hier wird gemeinsam mit den Berufskollegleitungen zu überlegen sein, wie diese Jugendlichen im großen System Berufskolleg weiter stabilisiert werden können (siehe hierzu auch Vorlage 40/007/2014).

Die Quote der Jugendlichen, die die Maßnahme abgebrochen haben, ist mit 21 Schüler/-innen etwas höher ausgefallen als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Diese Entwicklung ist indes keine Überraschung. Die in der Arbeitsmarktqualifikation eingesetzten Beschäftigten des Kreises haben schon bei den letzten beiden Dienstbesprechungen ausgeführt, dass die Problemstellungen der Jugendlichen, die an der Qualifizierung teilnehmen, immer multipler werden. Entsprechend schwierig wird es, einzelne Jugendliche zu erreichen. Im Sinne des Erfolgs der übrigen Teilnehmer/-innen ist es manchmal besser, wenn Jugendliche, die sich nicht öffnen können, die Qualifizierungsmaßnahme verlassen. Auch hier werden in Absprache mit den Berufskollegs Strategien zu entwickeln sein, die den veränderten Anforderungen gerecht werden. Die Berufskollegleitungen haben in einem Schreiben an den Landrat vom 28.11.2013 ausgeführt, dass zunehmend soziale Hemmnisse bei Schüler/-innen auch in den höher qualifizierenden Bildungsgängen zu verzeichnen sind (siehe Vorlage 40/007/2014). Die Entwicklung im Projekt Arbeitsmarktqualifikation lässt vermuten, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren noch verstärken wird.

2.2 Sonderpädagogische Förderklasse am Berufskolleg Mettmann (ehemals AQIS)

2.2.1 Ausrichtung der sonderpädagogischen Förderklasse

In seiner Sitzung am 16.10.2003 hat der Kreistag die Einrichtung einer sonderpädagogischen Förderklasse am Berufskolleg in Mettmann ab dem 01.08.2004 beschlossen. Das für den Bildungsgang notwendige Konzept wurde von der Verwaltung entwickelt. Von September 2005 bis zum 31.08.2008 wurde das Bildungsangebot als Modellprojekt AQIS im Rahmen der „Akti-

on Integration IV“ vom Landschaftsverband Rheinland zu 100 % gefördert. Seit Auslaufen dieser Förderung trägt der Kreis Mettmann einen Teil der Kosten für diesen Bildungsgang.

Das Bildungsangebot wendet sich an Förderschüler/-innen, die auf dem freien Arbeitsmarkt (noch) nicht konkurrenzfähig sind, aber mit einem Arbeitsplatz in den Werkstätten für Behinderte auf den ersten Blick unterfordert wären. Das Bildungsangebot bietet ihnen nach der Beendigung ihrer regulären Schulzeit die Möglichkeit, kleinschrittig die Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen für eine Arbeitsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt zu erwerben. Der sonderpädagogische Bildungsgang ist als zweijähriger Bildungsgang im Berufskolleg Neandertal verankert.

Den Schüler/-innen werden Kenntnisse in den Fächern Deutsch, Mathematik, Kunst, Ethik, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Bewerbungstraining, Hauswirtschaft und Wäschepflege vermittelt. Das Fach Sport wird zum körperlichen Ausgleich und zur gesundheitlichen Bildung angeboten. Die Schulfächer werden durch ein Team von zwei Sonderschullehrern, zwei Berufsschullehrerin (berufliche Fachrichtung und Sondererziehung und Rehabilitation beziehungsweise Lernen), einer Ernährungsberaterin mit zusätzlicher Ausbildung als Kinderkrankenschwester und einer Sportlehrerin vermittelt. Unterstützt werden sie von einem durch den Kreis Mettmann finanzierten Sozialpädagogen auf einer Halbtagsstelle.

2.2.2 Evaluation der Schuljahre 2011/12 und 2012/13 des zweijährigen Bildungsgangs

Über den Zeitraum von zwei Schuljahren konnten die Schüler/-innen neben dem theoretischen Wissen auch ihre arbeitsrelevanten fachlichen Kompetenzen durch zeitlich stufenförmig gesteigerte Praktika in ihren gewünschten Berufsfeldern am ersten Arbeitsmarkt erwerben oder verbessern. Den Arbeitgebern, die die Praktikumsstellen im Idealfall für maximal ca. 1 ½ Jahre zur Verfügung stellen, bietet sich durch den langen Zeitrahmen die Chance, den/die Schüler/in sehr genau in seinen/ihren Fähigkeiten kennen zu lernen. Zum Ende des im Schuljahr 2011/12 gestarteten Bildungsganges verblieben die insgesamt 12 Schüler/-innen wie folgt:

Erster Arbeitsmarkt	Zahl der Jugendlichen	Maßnahmen der Arbeitsagentur	Zahl der Jugendlichen
insgesamt	3	insgesamt	5
davon		davon	
Vollzeitstelle	1	Berufsausbildung außerbetriebl. Einrichtung	1
Teilzeitstelle	1	berufsvorbereitende Maßnahme	3
geringfügige Beschäftigung	1	unterstützte Beschäftigung	1

Werkstätten für behinderte Menschen	4
--	---

2.2.3 Bewertung der Qualifizierungsmaßnahmen im Einzelnen

- 3 der Schüler/-innen sind unmittelbar auf dem ersten Arbeitsmarkt integriert worden.
- 5 der Schüler/-innen werden in Maßnahmen der Agentur für Arbeit weiterhin gefördert, um auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können.
- 4 der Schüler/-innen wählten eine Arbeitsaufnahme in einer Werkstatt für Behinderte. Sie wären auf Dauer mit dem (schon verminderten) Leistungsdruck bei einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt überfordert gewesen.

Für die Bereitschaft, einen Arbeitsplatz in der Werkstatt anzunehmen und damit seine eigene Behinderung beziehungsweise die seines Kindes zu akzeptieren, waren Gespräche mit den Schüler/-innen, deren Eltern und Netzwerkpartnern nötig. Die kleinschrittige und behutsame Vorgehensweise (auch wenn es um die Entscheidung gegen eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt ging) bewies bisher die hohe Qualität der pädagogischen und schulischen Arbeit. Sie sicherte in den Jahren des Bestehens dieses Bildungsganges die Nachhaltigkeit, die sich zum Beispiel auch darin widerspiegelt, dass es beim im Schuljahr 2011/12 abgeschlossenen Bildungsgang bis dato keine Abbrüche der eingegangenen Arbeitsverhältnisse gegeben hat.

2.2.4 Ausblick

Im Moment zeichnet sich ab, dass es schwierig wird, Arbeitgeber zur Bereitstellung weiterer Arbeitsplätze zu bewegen, die für eine Tätigkeit für Menschen mit einer Behinderung und einer geringeren Leistungsfähigkeit geeignet sind. Der Arbeitsmarkt in der Region ist derzeit gesättigt. Hierbei darf diese Feststellung nicht als Vorwurf an die Arbeitgeber/-innen verstanden werden, da sie seit der Errichtung dieses Bildungsganges zum 01.08.2004 Stellen geschaffen haben, die für Menschen mit einer Behinderung geeignet sind. Die bei der Evaluation beschriebene Nachhaltigkeit bei der Besetzung der Stellen hat den Nachteil, dass sie für nachrückende Interessenten/-innen erst wieder zur Verfügung stehen, wenn die Stelle freigeworden ist. Es gelten bei diesen Stellen also die gleichen Mechanismen, wie sie für alle anderen Stellen auf dem ersten Arbeitsmarkt gelten.

3. Aktivcenter U25 „AusbildungsFit“ (Projekt des Kreissozialamtes)

Für das Schuljahr 2011/12 wurde in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Mettmann erfolgreich an einer Ausschreibung des Jobcenters ME-aktiv für ein sogenanntes Aktivcenter U 25 „AusbildungsFit“ teilgenommen. Hierdurch konnte erreicht werden, dass erfolgreiche Bausteine der vorhergegangenen Maßnahme „MiA“, weiterhin für Jugendliche mit und ohne Zuwanderungsgeschichte am Berufskolleg in Ratingen umgesetzt werden. Auch im Schuljahr 2012/13 wurde das vom Kreissozialamt initiierte Projekt durchgeführt.

„AusbildungsFit“ hatte zum Ziel, junge erwerbsfähige Menschen zwischen 17 und 25 Jahren mit niederschweligen, individuellen sowie projektbezogenen Angeboten zu aktivieren und an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt heranzuführen. Von vornherein wurden vom Jobcenter sowohl vermittlungsfähige junge Menschen als auch sogenannte Betreuungsklienten zugewiesen. Bei den Betreuungsklienten soll nach Abschluss der Teilnahmezeit zunächst eine Stabilisierung und Unterstützung und keine Vermittlung erfolgen. Das Projekt weist folgende Vermittlungstatistik auf:

Vermittlungsstatistik 19.09.2012 - 18.12.2013	
Teilnehmer insgesamt	47 (100 %)
davon	
Betreuungsklienten	23 (49 %)
Zielgruppe	24 (51 %)
von der Zielgruppe vermittelt in	(= 100 %)
Ausbildung	8 (33 %)
Arbeit	1 (4 %)
Schulische oder außerbetriebliche Aus- oder Weiterbildung	10 (42 %)
Sonstiges / unbekannter Verbleib	5 (21 %)

Als Anschlussprojekt, aufbauend auf „AusbildungsFit“, wird nun vom 19.09.2013 bis zum 18.09.2014 „Job4ME“ am Berufskolleg in Ratingen durchgeführt. Ob eine erneute Fortführung dieses Projektes über 2014 hinaus erfolgen kann, ist nach Auskunft des Kreissozialamtes unsicher, weil die Bundesagentur für Arbeit plant, ein Zertifikat von den Bietern zu fordern und damit die Bewerbungsanforderungen um das Projekt zu erhöhen.